

Partei vorzubereiten. Diese Paten waren alte, bewährte Genossen, Funktionäre der Partei und Wirtschaft sowie der Massenorganisationen.

So wurde zum Beispiel Genosse Frenzei, der Einfahrer und Gruppenorganisator ist, beauftragt, die Besten des dort bestehenden Parteilosens täglich mit der Politik der Partei vertraut zu machen. So konnte er drei Kollegen für unsere Partei gewinnen. Der Sekretär einer Abteilungs-Parteiorganisation, Genosse Schindler, überzeugte den Meister Werner Geißler im gleichen Sinne. Der FDJ-Sekretär wurde beauftragt, die besten Jugendfreunde für die Partei zu gewinnen. Auf diese Weise kam u. a. die Jugendfreundin Jutta Sommer zur Partei. Was war das Ergebnis dieser systematischen Arbeit? Innerhalb von vier Monaten stellten 26 Kollegen den Antrag um Aufnahme als Kandidat in die Partei. Allein elf von ihnen wurden in einer der darauffolgenden Mitgliederversammlungen aufgenommen. Die anderen Anträge werden laufend behandelt. Auch die individuelle Arbeit mit den besten Kollegen geht weiter.

Die Sekretäre der GST, der DSF sowie der BSG arbeiten für die Gewinnung der besten Kollegen, die in diesen Massenorganisationen tätig sind, für unsere Partei. Unser Werkdirektor diskutiert mit unseren Ingenieuren, Technikern und Konstrukteuren. Inzwischen haben im Monat Mai weitere drei Kollegen den Antrag gestellt, als Kandidat aufgenommen zu werden.

Eine weitere Methode, die Menschen an unsere Partei heranzuführen, war die Agitationsarbeit. Die Sekretäre der Abteilungsorganisation sind beauftragt, zur Anleitung der Agitatoren beim Parteisekretär nicht nur Mitglieder unserer Partei zu delegieren, sondern auch fortschrittliche parteilose Kollegen. Durch die kameradschaftliche Behandlung, vieler Probleme, die in der Agitation auftauchen, bekamen die Kollegen selbst ein gutes Verhältnis zur Partei. Sie merkten, daß man über alle Fragen sprechen kann. Als diese Kollegen dann so gefestigt waren, daß sie falschen Argumenten selbständig entgegentreten konnten, sprach der Parteisekretär mit ihnen, und zwei Kollegen erklärten ihren Eintritt in die Partei. Die Parteileitung unseres Betriebes legt ständig Wert auf die Gewinnung von Kandidaten, und es vergeht keine Zusammenkunft mit den Sekretären der Abteilungs-Parteiorganisationen und den Genossen der Massenorganisationen, in der nicht über diese Aufgabe beraten wird.

Bei den persönlichen Gesprächen mit den betreffenden Kollegen traten die verschiedensten Auffassungen zutage. Einige parteilose Kollegen erklärten, daß sie sich selbst schon mit dem Gedanken getragen haben, der Partei beizutreten, daß sie aber durch das Verhalten einiger Genossen gehindert wurden, diesen Entschluß durchzuführen. Sie nannten als Beispiel den Genossen Rudi Bachmann. Als die Kollegen in der mechanischen Abteilung I anläßlich des 10. Jahrestages der SED und zum 1. Mai eine kollektive Ausgestaltung ihrer Arbeitsplätze vornahmen und den Kauf von Dekorationsmaterial durch eine Sammlung unter sich (pro Kopf DM 0,10) finanzieren wollten und damit ihre Verbundenheit mit der Sache der Arbeiterklasse zum Ausdruck brachten, erklärte Genosse Rudi Bachmann, er könne nichts dazu geben, da er schon genügend Parteibeitrag bezahle. Auch das Verhalten des Genossen Werner Fuchs aus dieser Abteilung wurde nicht gebilligt. Er schlug, als er von einem parteilosen Meister wegen eines Fehlers zur Rede gestellt wurde, mit der Faust auf den Tisch und drohte zur Parteileitung zu gehen. Dadurch entstand der Eindruck, daß die Partei Mängel der Genossen decke. Das sind selbstverständlich keine guten Vorbilder. Aber bald erkannten die